

Ergebnisse der Landessortenversuche Sommerfuttergerste

Hohes Ertragsniveau bei guter Qualität

Sommergerste ist dank ihrer Flexibilität in der Saatzeit und der dennoch frühen Reife eine interessante Sommerung. Nach schwierigen Aussaatbedingungen im Herbst 2019 ist der Anbau in Schleswig-Holstein auf eine Fläche von 15.700 ha ausgeweitet worden, was mehr als einer Verdreifachung der Vorjahresfläche von 5.100 ha entspricht. Der folgende Artikel befasst sich mit der richtigen Sortenwahl und gibt entsprechende Anbauhinweise.

Das zurückliegende Anbaujahr war günstig für Sommerungen. Voraussetzung hierfür war, dass nach der Bestellung zur Saat noch ausreichend Bodenfeuchtigkeit vorhanden war und die Niederschläge im Frühjahr noch rechtzeitig genug kamen. Das war in Verbindung mit einem ausreichend frühen Saatzeitpunkt die Grundlage für gute Erträge, da sich zumindest die Kornfüllphase durch eine kühle, feuchtere Witterungsphase in die Länge streckte. Die Erträge in den Landessortenversuchen der Sommergerste variierten je nach Standort und Wasserversorgung.

Ertragsleistung der Sorten

So haben die sandigen Standorte Schuby und Schafstedt mit 62 dt/ha und 72 dt/ha ein deutlich geringeres Ertragsniveau als die beiden lehmigen Standorte Kastorf und Loit mit 80 dt/ha beziehungsweise 97 dt/ha Ertrags-



Mitte Juni präsentierte sich der Landessortenversuch Sommergerste in Loit optimal. Durch die guten Bedingungen während der Kornfüllung konnte ein hohes Ertragsniveau von 97 dt/ha realisiert werden. Fotos: Achim Seidel

niveau in der Stufe 2 (Einsatz von Fungiziden und Wachstumsregler, Übersicht 1) erzielt. Der langjährige Ertragsdurchschnitt für das gesamte Anbaugesamt der Jahre 2015 bis 2020 liegt nach Verrechnung per Hohenheim-Gülzower Serienauswertung bei 69,5 dt/ha. Im mehrjährigen Vergleich der Sorten ist die bislang ertragsstärkste Sorte ‚RGT Planet‘ mit relativ 102 auch im zurückliegenden Anbaujahr sehr stark. Als 2019 neu zugelassene Sorte ist ‚Applaus‘ erstjährig im Landessortenversuch vertreten gewesen. Zusammen mit den Erträgen weiterer niedersächsi-

cher Landessortenversuchs(LSV)-Standorte und den Leistungen aus den Wertprüfungen erreichte sie an allen LSV-Standorten gute Erträge und ist mit relativ 104 eingeordnet.

Wie waren die Qualitäten?

Als wichtiges Abrechnungskriterium wird im Handel das Hektolitergewicht herangezogen. Die hier geforderten Werte von 62 bis 63 kg/100 l werden von den zweizeiligen Sommergersten allgemein meist erreicht. Im zurückliegenden Anbaujahr wurden diese Werte bis auf einige Ausnahmen am Standort Loit gut erreicht (Übersicht 2). Hier zeigte lediglich die Sorte ‚Klarinette‘, die auch insgesamt im Mittel die höchsten Hektolitergewich-

te erreichte, einen Wert von über 63 kg/hl.

Sortenempfehlung der Landwirtschaftskammer

Wie in den Vorjahren erhält die Sorte ‚RGT Planet‘ die volle Empfehlung für den Anbau aufgrund ihrer mehrjährig starken Ertragsleistung (Übersicht 3). Als neue Sorte, die sowohl im ersten LSV-Jahr als auch in den vorangegangenen Wertprüfungen sehr starke Erträge zeigte, ist die Sorte ‚Applaus‘ zum Probeanbau empfohlen.

Hinweise zum Anbau der Sommerung

Allgemein ist für Sommergetreide ein möglichst früher Saattermin anzustreben, um eine lange Vege-

Übersicht 1: LSV Sommerfuttergerste 2020 – Relativerträge, sandige Standorte Nordwest und Marsch

Ergebnisse aus Intensitätsstufe 2, mit Wachstumsregler- und Fungizideinsatz

Sorte	Zulasungs-jahr	Standorte Schleswig-Holstein 2020				Sandige Standorte Nordwest/Marsch Mittel 2015 – 2020**
		Kastorf	Loit	Schafstedt	Schuby	
rel. 100 = (dt/ha)		80,3	96,5	72,3	61,8	69,5
RGT Planet*	2014	105	102	102	105	102
KWS Beckie*	2017	98	94	98	94	96
Laureate	2016	97	91	102	96	97
Klarinette*	2018	95	100	99	95	98
Applaus*	2019	102	104	101	106	104
GD 5 % (rel.)	–	7	8	5	9	–

* Bezugssorten; ** Verrechnung nach Hohenheim-Gülzower Serienauswertung unter Einbeziehung von Wertprüfungsergebnissen und Berücksichtigung von Nachbargebieten

Übersicht 2: LSV Sommerfuttergerste 2020 – Qualität, sandige Standorte Nordwest und Marsch

Ergebnisse aus Intensitätsstufe 2, mit Wachstumsregler- und Fungizideinsatz

Sorte	Hektolitergewicht [kg/100 l]				
	Kastorf	Loit	Schafstedt	Schuby	Mittel 2020
RGT Planet	68,8	60,7	69,3	69,5	67,0
KWS Beckie	67,8	62,5	67,7	68,2	66,5
Laureate	65,9	59,1	68,2	68,6	65,4
Klarinette	71,5	64,5	70,7	69,8	69,1
Applaus	68,4	60,5	68,0	68,5	66,3
Mittel	68,5	61,4	68,7	68,9	–

Übersicht 3: Sortenempfehlung Sommerfuttergerste – Schleswig-Holstein, Aussaat 2021

	voll empfohlen	zum Probeanbau empfohlen
Sorte	RGT Planet	Applaus
Vertrieb	RAGT	Saaten-Union
Ertrag relativ** aus Stufe 2	102	104
Sortenmerkmale*		
Reife	m	m
Pflanzenlänge	m-k	k
Standfestigkeit	o	o
Festigkeit gegen:		
Halmknicken	o/+	o
Ährenknicken	o/+	o/+
Toleranz¹⁾ gegen:		
Mehltau	+	o/+
Netzflecken	o/+	o/+
Rhynchosporium	o/+	o/-
Zwergrost	o/+	o/+
Qualität		
Marktware > 2,2 mm	o	o
Rohprotein (- = niedrig)	-	-
Jahr der Zulassung	2014	2019
Vermehrungsfläche in SH (in ha)		
2018	69	0
2019	116	0
2020	204	0

* Einstufung laut Beschreibender Sortenliste und eigenen Bonituren, ** nach Hohenheimer Verrechnungsmethode, 1) Resistenz gegen Getreidezystenematoden *H. avenae* bei RGT Planet

tationszeit, insbesondere für eine ausreichende vegetative Entwicklung zu erreichen. Dies ist die Voraussetzung für eine standortangepasste Bestandesdichte wie auch eine gute Wurzelentwicklung. Angesichts der Frühjahrstrockenheit in den vergangenen Jahren ist dies wichtig, um einerseits eine gute Wasseraufnahmefähigkeit sicherzustellen als auch andererseits eine frühe, unter feuchteren Bedingungen ausreichende Bestockung zu realisieren. Allerdings setzen gerade sehr feuchte Bodenbedingungen Grenzen hinsichtlich einer frühen Aussaat, da Sommergerste empfindlich auf ein schlechtes Saatbett und Bodenverdichtungen reagiert. Daher gilt immer „Saatbett vor Saatzeit“, zumal die Sommergerste im Vergleich zu Sommerweizen doch etwas später ausgesät werden kann. Standortabhängig kann bei frühen Saatzeitpunkten mit einem ausreichend abgetrockneten Saathorizont eine Saatsteärke von 280 K./m² gewählt werden. Bei späterer Saat bis Ende März muss

diese dann auf 350 K./m² erhöht werden. Zudem ist ein optimaler pH-Wert des Bodens anzustreben, da Sommergerste empfindlich bei zu niedrigen Werten reagiert.



Sommerfuttergerstenbestände zeigten in der vergangenen Ernte gute Qualitäten, die eine sichere Vermarktung erlauben.

Was bei der Düngung zu beachten ist

In der verpflichtenden N- und P-Düngebedarfsermittlung ist für Sommerfuttergerste laut Düngeverordnung ein Basis-N-Bedarfswert von 140 kg N/ha bei einem Basisertrag von 50 dt/ha vorgegeben. Das Vorgehen zur Ermittlung des fünfjährigen Durchschnittsertrages sowie die Errechnung des daraus resultierenden betriebsindividuellen Düngebedarfs sind in den vorangegangenen Artikeln von Sommerweizen und Hafer ausführlich beschrieben und analog auf die Sommergerste zu übertragen.

Hinsichtlich einer N-Gabenteilung ist in Anbetracht der Gefahr zu trockener Bodenbedingungen im Frühjahr eine einmalige Gabe zur Saat sinnvoll. Zumindest aber sollten 70 % der gesamten N-Menge in einer ersten Gabe angestrebt werden. Idealerweise kommt hier eine stabilisierte N-Form zum Einsatz, um das Verlustrisiko zu minimieren. Damit soll sichergestellt werden, dass eine ausreichende Bestandesdichte gefördert wird und spätere Düngegaben durch Trockenheit nicht unproduktiv bleiben. Dabei muss aber beachtet werden, dass mit hohen Startgaben eine Bestandesführung über die N-Düngung nicht mehr möglich ist. Organische Düngung ist bei entsprechender Befahrbarkeit

des Bodens ebenso möglichst früh durchzuführen. Sofern eine Gabenteilung erfolgt, sollte zum Schossbeginn die zweite Teilgabe erfolgen.

Für die Grunddüngung zu Sommergerste sollten die Richtwerte für die Düngung herangezogen werden. Es kann hierfür auch das Düngungsprogramm der Landwirtschaftskammer genutzt werden. Als Beispiel wären auf Standorten der Bodengruppe 2 (Bodenart S12) bei einer angenommenen mittleren Grundnährstoffversorgung in der Gehaltsklasse C für ein mittleres Ertragsniveau etwa 40 kg P₂O₅, 110 kg K₂O und 30 kg MgO zur Deckung des Pflanzenbedarfes angebracht. Dabei ist die Nachlieferung aus Ernteresten der Vorkultur zu berücksichtigen. Der Schwefeldüngungsbedarf beläuft sich generell auf 10 bis 20 kg S, je nach

Niederschlagsverteilung, Bodenbedingungen und langjähriger organischer Düngung sowie der Lage des verfügbaren S_{min} innerhalb der Ackerkrume zum Vegetationsstart. Im Hinblick auf die P-Düngung ist nach DüV zu beachten, dass ab einer Versorgung der Böden von mehr als 25 mg P₂O₅/100 g Boden (DL-Methode) die P-Düngung auf die Menge begrenzt werden muss, die durch die Ernteprodukte beziehungsweise eine dreijährige Fruchtfolge abgefahren wird.

Pflanzenschutz in der Sommergerste

Die Situation und Vorgehensweise in der Beikrautregulierung bei Sommergerste ist analog zum Sommerweizen zu bewerten. Im Unterschied zur Wintergerste ist das Auftreten von Beikräutern, insbesondere Gräsern aber deutlich reduziert. Liegt allgemein ein hohes Gräsersempotenzial vor, ist bei entsprechender Witterung im zeitigen Frühjahr eine Scheinbestellung mit anschließender mechanischer Bearbeitung oder chemischer Maßnahme vor der eigentlichen Saat sinnvoll.

Mit der Bestockung der Sommergerste sind nach der Saat die meisten Kräuter aufgelaufen. In dieser Phase ist der Bestand dann gleichzeitig noch offen genug, um diese mit Herbiziden gut zu erreichen. Eine Behandlung im Entwicklungszeitraum im Stadium 12-21 ist daher anzustreben. Gegen die klassischen Kräuter Klette, Kamille, Vogelmiere, Kornblume, Mohn und Raps sind 0,075 l/ha Saracen als Produktempfehlung ausreichend. Der Zusatz von 1,0 l/ha U 46 M erweitert das Wirkungsspektrum auf Melde- und Distelarten und verbessert die Wirksamkeit auch insgesamt. Kommen zusätzlich Ampfer, Stiefmütterchen, Storchschnabel oder Knöteriche vor, sollten 0,8 l/ha Omnera LQM, 70 g/ha Concert SX + 0,3 l/ha Tomigan 200 oder 40 g/ha Pointer Plus + 0,75 l/ha U 46 M den Vorzug bekommen.

Eine spezielle Behandlung von Gräsern ist häufig im Sommergetreide nicht nötig. Bei dennoch höherem Auftreten von Rispengräsern helfen 0,15 l/ha Husar Plus (ohne den Zusatz von Mero) oder 100 g/ha Concert SX bei gleichzeitig guter Kontrolle wesentlicher Kräuter. Flughafer, Windhalm und Weidelgräser werden mit 0,9 l/ha Axial 50 gut erfasst. Eine Wirksamkeit auf Kräuter oder Rispengräser besteht beim Axial 50 jedoch nicht.

Nur in Einzelfällen (sensitive Biotypen) kann mit Axial 50 noch Ackerfuchsschwanz bekämpft werden. Dann sollte die Aufwandmenge auf 1,2 l/ha Axial 50 erhöht werden und zur Absicherung der Wirksamkeit die Behandlung ohne Mischpartner, Spurennährstoffe oder Additive erfolgen.

Wachstumsregler kaum nötig

Sommergetreide entwickelt sich allgemein schnell und besitzt nur eine kurze Bestockungsphase und auch eine kurze Schossphase. Für die Sommergerste trifft dies besonders zu. Außerdem ist selbst zum Ende der Schossphase oft die Wuchshöhe der Sommergerste noch gering. Eine regelmäßige, genaue Kontrolle des Entwicklungsstadiums ist daher notwendig. Die Versuche der Landwirtschaftskammer zeigen, dass eine Wachstumsreglermaßnahme vor dem Fahrenblattstadium wenig sinnvoll ist. Eine Einmalbehandlung zum Stadium 39 ist bei knapperer Wasserversorgung immer ausreichend. Die beste Wirkung zeigen Ethephon-660-Präparate in einer Aufwandmenge von 0,3 l/ha. Es stehen diverse Produkte mit Sommergers-

tenzulassung zur Verfügung. In sehr wüchsigen Beständen und bei sehr guter Wasserversorgung kann eine Mischung aus 0,25 l/ha Ethephon 660 und 0,2 l/ha eines Trinexapac-Produktes im Stadium 39 die Halmfestigung nochmals verbessern. Alternativ können auch zwei Behandlungen von 0,25 l/ha Ethephon 660 im Stadium 39 sowie zum Grannenspitzen im Stadium 51 erfolgen. Unter trockenen Bedingungen oder in allgemein leidenden Beständen ist absolute Vorsicht bei intensivem Wachstumsreglereinsatz geboten. Deutliche Ertragsseinbußen können die Folge sein.

Pilzliche Krankheiten beachten

Das Krankheitsspektrum unterscheidet sich zwischen Sommergerste und Wintergerste nicht. In der Sommergerste treten Krankheiten, insbesondere Zwergrost, aber einerseits erst später in der Entwicklung auf, womit Behandlungen in der Schossphase sehr selten nötig sind. Andererseits erreicht die Sommergerste die besonders kritischen Entwicklungsstadien erst später als die Wintergerste. Dadurch steigen aufgrund dann tendenziell höherer Tempe-

raturen die Gefahren für die Ramularia-Sprenkelkrankheit sowie die Netzfleckenkrankheit. Eine Einmalbehandlung zwischen den Stadien 39 und 55 in den voll entwickelten Blattapparat ist sinnvoll. Landwirte sollten genau auf die Entwicklungsstadien achten. Derzeit stehen keine Produkte mit einer sehr hohen Wirksamkeit gegen die Ramularia-Sprenkelkrankheit zur Verfügung. Einige Azolfungizide bieten jedoch in ausreichenden Aufwandmengen einen gewissen Schutz. Die Produkte 1,0 l/ha Balaya, 1,0 l/ha Ascra Xpro, 1,0 l/ha Input Classic oder 0,6 l/ha Prothioco-nazol 250 + 0,3 l/ha Comet enthalten diese Azole und kontrollieren ebenfalls die Netzfleckenkrankheit und den Zwergrost. Je nach Wet-

tervorhersage für die Folgezeit des Anwendungstermins können die Aufwandmengen der Produkte nach oben (starke Sonneneinstrahlung, hohe Temperaturen) oder nach unten (kühl, bedeckt) angepasst werden.

Achim Seidel
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-330
aseidel@lksh.de

Henning Schuch
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-353
hschuch@lksh.de

Asmus Klindt
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-386
asklindt@lksh.de

FAZIT

Die Erträge der Sommerfüttergerstenernte im vergangenen Jahr waren auf einem hohen Niveau und auch die Qualitäten konnten überzeugen. Nachdem im Herbst gute Bestellbedingungen vorherrschten, wird die Anbaufläche von Sommergerste zur kommenden Ernte vermutlich wieder gesunken sein. Den-

noch sollte diese Kultur Beachtung finden, da sie der Fruchtfolgeauflockerung dienen kann und eine relativ hohe Saatzeitflexibilität hat. Allerdings muss bei Frühjahrs- und Vorsommertrockenheit gerade auf leichteren Standorten bei späteren Saaten mit Ertragsdefiziten gerechnet werden.

Landessortenversuche Futtererbsen 2020: Ergebnisse und Sortenempfehlung

Standfestigkeit ist wichtig für geringe Druschverluste



Landessortenversuch Futtererbsen in Schuby zur Vollblüte Anfang Juni 2020

Foto: Dr. Christian Kleimeier

2020 wurden insgesamt drei Landessortenversuche im Bereich Futtererbsen (LSV) angelegt. Diese befanden sich auf der Versuchsstation der Landwirtschaftskammer in Schuby und mit Unterstützung der Züchter PH Petersen und der NPZ in Lundsgaard und Hohenlieth. Der folgende Artikel zeigt, wie die einzelnen Sorten in der Prüfung abgeschnitten haben.

Die Versuche wurden in der letzten Märzwoche angelegt. Der April war sehr trocken, endete jedoch mit nennenswerten Niederschlägen, der darauffolgende Mai war ungewöhnlich klar. Die Eisheiligen machten ihrem Namen alle Ehre und so kam es noch am 13. Mai zu Nachtfrost. Diese haben nicht nur in den Rapsbeständen für einigen Schaden gesorgt, sondern schädigten auch die in der Vorblüte stehenden Erbsenbestände. Diese zeigten sich da-